Abend-Ausgabe.

Course und Depeschen.

Posener Zeitung.

Neueste Nachrichten.

Nr. 321. Montag, den 8. Mai 1876. 1876.

Börsen-Telegramme.

(Schlußkurse.)

Berlin, den 8. Mai 1876. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 6.			Not. v. 6.
Märkisch-Posen E. A.	21 75	21 75	Landwirthschtl. B.-A.	-- —	63 —
do. Stamm-Prior.	73 25	72 —	Posen.Sprit-Akt.-Ges.	— —	— —
Köln-Mindener E. A.	102 75	102 25	Reichsbank	157 50	158 —
Rheinische E. A. . . .	118 75	117 80	Disk. Kommand.-A. .	113 25	114 --
Oberschlesische E. A.	142 50	142 50	Meininger Bank dito.	77 75	77 60
Oestr. Nordwestbahn	219 --	220 40	Schles. Bankverein . .	84 —	83 50
Kronprinz Rudolf.-B.	47 25	47 90	Centralb.f.Ind. u.Hdl.	69 90	69 50
Oesterr. Banknoten .	169 75	169 50	Redenhütte	1 75	2 —
Russ.Bod.-Kr.-Pfdbr.	85 75	85 80	Dortmunder Union .	7 —	7 —
Poln. 5proz.Pfandbr.	76 75	76 90	Königs- u. Laurahütte	58 25	58 ---
Pos.Provinzial-B.-A.	97 75	97 90	Posener 4pr. Pfandbr.	94 90	94 90
Ostdeutsche B.-A. . .	86 —	86 —			

Berlin, den 8. Mai 1876. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 6			Not. v. 6.
Weizen höher,			Kündig. für Roggen	400	150
Mai	205 —	204 —	Kündig. für Spiritus	50000	120000
Juni-Juli	206 50	205 50	**Fondsbörse:** fest.		
Sept.-Okt.	211 --	210 —	Pr. Staatsschuldsch.	93 80	93 80
Roggen höher,			Pos. neue 4% Pfdbr.	94 90	94 90
Mai	153 --	151 —	Posener Rentenbriefe	97 —	97 —
Mai-Juni	151 —	149 --	Franzosen	448 50	449 —
Sept.-Okt.	153 --	151 50	Lombarden . . .	147 50	151 50
Rüböl höher,			1860er Loose . . .	101 50	100 75
Mai	63 90	63 20	Italiener	70 80	71 40
Sept.-Okt.	64 25	63 50	Amerikaner . . .	100 ---	99 80
Spiritus höher,			Oesterreich. Kredit .	234 —	235 —
loko	47 50	46 70	Türken	10 60	11 —
Mai-Juni	47 30	47 —	7½proz. Rumanier .	20 50	21 50
Juni-Juli	47 60	47 40	Poln.Liquid.-Pfandbr.	68 —	68 50
Aug.-Sept.	49 50	49 40	Russische Banknoten	266 —	265 40
Hafer,			Oesterr. Silberrente	59 60	59 25
Mai	163 50	163 -	Galizier Eisenbahn	79 50	80 40

Nachbörse: Franzosen 448,50, Kredit 233,50, Lombarden 146,50.

Stettin, den 8. Mai 1876. (Telegr. Agentur.)

		Not. v. 6.			Not v. 6.
Weizen höher			**Rüböl** höher,		
Mai-Juni . . .	206 50	204 50	Mai	64 50	63 50
Juni-Juli . . .	208 —	206 —	Sept.-Okt.	63 —	62 50
Sept.-Okt. . . .	210 --	208 50	**Spiritus** fest,		
Roggen höher,			loko	46 —	45 80
Mai	144 50	142 50	Mai-Juni . . .	46 50	46 —
Mai-Juni . . .	144 50	142 50	Juni-Juli . . .	47 —	46 50
Sept.-Okt. . . .	150 --	147 —	Juli-August . .	47 90	47 50
Hafer, Mai-Juni	166 —	166 —	**Petroleum.** Herbst	11 60	11 60

Durchschnitts-Marktpreise

nach Ermittelung der Königlichen Polizei-Direktion.

Posen, den 8. Mai 1876.

Gegenstand.		höchster M.	höchster Pf.	niedrigst. M.	niedrigst. Pf.	Mitte. M.	Mitte. Pf.
Stroh Richt-	pr. 100 Kilog.	—	—	—	—	—	—
Stroh Krumm-	do.	—	—	—	—	—	—
Heu . . .	do.	—	—	—	—	—	—
Erbsen . . .	do.	—	—	—	—	—	—
Linsen . . .	do.	—	—	—	—	—	—
Bohnen . . .	do.	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln . .	do.	—	—	—	—	—	—
Rindfleisch	pro 1 Kilog.						
von der Keule	do.	1	40	1	—	1	20
Bauchfleisch	do.	1	20	—	90	1	5
Schweinefleisch	do.	1	40	1	20	1	30
Hammelfleisch	do.	1	10	1	—	1	5
Kalbfleisch	do.	1	20	1	10	1	15
Butter	do.	2	40	2	20	2	30
Eier	pro Schock.	2	—	—	—	2	—

Börse zu Posen.

Posen, den 8. Mai 1876. [Amtlicher Börsenbericht.]

Des katholischen Feiertages wegen heute keine Börse.

Posen, den 8. Mai 1876. [Börsenbericht.] Wetter: rauh.

Roggen fest. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis —. per Mai u. Mai-Juni 148 bz. u. B., Juni-Juli 149 G., Juli-August 151 G., August-Sept. 152 bz.

Spiritus fest. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis —. per Mai 45,80 G., Juni 46,20 bz. u. G., Juli 47 bz., August 47,60 bz. u. B., Sept. 48,20 G., Oktbr. 47,50 bz. Loko ohne Faß 44,90 G.

Produkten-Börse.

Marktpreise in **Breslau** am 6. Mai 1876.

	Pro 100 Kilogramm: schwere Höchster. M. Pf.	schwere Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster. M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	leichte Waare Höchster. M. Pf.	leichte Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer .	19 10	18 20	21 —	20 10	17 80	17 —
dito gelber .	18 20	17 20	19 70	18 70	16 70	15 80
Roggen .	16 60	16 10	15 30	14 80	14 50	14 —
Gerste .	17 —	16 30	15 40	14 60	13 80	13 —
Hafer .	19 60	19 10	18 50	17 90	17 50	17 —
Erbsen .	20 50	19 40	19 —	18 —	17 50	15 80

Danzig, 6. Mai. Getreide-Börse. Wetter: schön aber kühl. — Wind: N.

Weizen loko fand am heutigen Markte nur vereinzelte Kauflust, eine natürliche Folge des durchweg flau und geschäftslos lautenden Inhalts der heute eingetroffenen auswärtigen Depeschen. Nur 320 Tonnen sind hier heute gehandelt und ist bezahlt für glasig 126 Pfd. 199, 200 M., hellfarbig glasig 126 Pfd. 201 M., hellbunt 129 Pfd. 206 M. per Tonne. Termine wurden theilweise etwas besser bezahlt, Mai 201 M. Br., Mai-Juni — M. Br., Juni-Juli 203 M. Br. Juli-August 208 M. Br., August-September 210 M. bez., September-Oktober 210 M. Regulirungspreis 200 M.

Roggen loko unverändert, 42 Tonnen polnischer 123 Pfd sind zu 148 M. pr. Tonne verkauft. Termine nicht gehandelt. Mai 141 M. G., inländischer Mai-Juni 148 M. B. Regulirungspreis 143 M. — — Gerste loko 108 9 Pfd. 142 M., kleine Brau- 106 Pfd. 144, 148 M. pr. Tonne bezahlt. Erbsen loko Futter- brachten 155 M. pr. Tonne. — Spiritus nicht zugeführt.

Staats- und Volkswirthschaft.

≏ **Berlin**, 6. Mai. [Wöchentlicher Börsenbericht.] Ein Grund für die gebesserte Auffassung in dieser Woche lag auch in der Beendigung des Ausgleichstreites zwischen Oesterreich und Ungarn. Beide Reichshälften sind wieder wie bisher vereinigt und selbst die Bankfrage kann als gelöst angesehen werden. Man darf nun sicher sein, daß die Agitation, welche die Gemüther in jüngster Zeit sehr aufgeregt hatte, ihr Ende erreicht habe. Der österreichische Staatskredit wird nun nicht mehr so erschüttert erscheinen und die Möglichkeit einer tiefgreifenden Reaktion liegt auf der Hand. Unsere Börse hatte sich während dieses Streites überhaupt sehr reservirt gehalten und sich eben nur soweit der Bewegung angeschlossen, als dies durch die Solidarität sämmtlicher Börsen bedingt ist, sie ist auch jetzt die erste, welche die gebesserte wiener Position durch rasches Erfassen der gebotenen Verhältnisse stützt. Die aus Süddeutschland hierher strömenden Werthe fanden hier Aufnahme und nur auf diese Weise wurde eine weitere Deroute vermieden. Berlin dürfte aber bald in die Lage kommen, diese Effekten mit nicht unbedeutenden Coursvortheilen wieder abgeben zu können. Abgesehen von der Haltung des Mittwochgeschäftes trug unsere Börse eine freundliche und feste Physiognomie. An jenem Tage wirkten spezielle Gründe die Stimmung zu drücken. Es war bekannt geworden, daß die baseler Konvention in Betreff der lombardischen Bahn nicht weiter verfolgt werden würde und gleichzeitig war der Lombardencours bedeutend niedriger aus Paris gemeldet. Zur Verstimmung trug ferner der publizirte Geschäftsabschluß der Diskontogesellschaft bei.

Die Geschäftsthätigkeit blieb auch in dieser Woche sehr gering Das Privatkapital verhält sich sehr zurückgezogen und blieben selbst Anlagewerthe vernachlässigt, die Spekulation aber greift ebenso wenig in den Verkehr ein. Sie folgt nur den von außen kommenden Impulsen und sucht nach beiden Richtungen jeden, auch den kleinsten Gewinn zu realisiren. Von den internationalen Spekulationseffekten haben nur Lombarden eine größere Coursveränderung aufzuweisen. Dieselbe wurde aber von Paris aus intendirt. Oesterr. Kreditaktien unterliegen mannigfachen Schwankungen und kann hierin gewissermaßen ein Maßstab gesehen werden, welchen Umfang das Geschäft in diesem Papier annimmt. Die Coursbewegung war eine ganz unregelmäßige und keineswegs von tiefer liegenden Motiven geleitet. Oesterr. Staatsbahn fand überhaupt wenig Beachtung, während das Geschäft in österr. Nebenbahnen zuzunehmen schien. Zu Anfang dieser Woche zeigte sich ziemliche Kauflust für diese Werthe und zogen in Folge dessen die Course etwas an. Die Avancen gingen aber meist in den letzten Tagen wieder verloren. Gewisse Kreise, die sich für die Spekulation in einheimischen Bahnen interessiren, wendeten sich diesem Zweige wieder zu und gaben dem Eisenbahnaktienmarkte ein regeres Ansehen, die Notirungen blieben indeß ziemlich unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 6. Mai. Die „Politische Korrespondenz“ theilt die wesentlichsten Punkte der Ausgleichsvereinbarung wie folgt mit:

Es wird das Zollbündniß zwischen den beiden Hälften der Monarchie auf 10 Jahre im Wesentlichen in der gegenwärtigen Fassung erneuert. Die Kündigung des Bündnisses vor dem neunten Jahre ist ausgeschlossen. Bezüglich des allgemeinen Zolltarifs kam man überein, für einige Industrieartikel, insbesondere zum Schutze der Textilindustrie, die Zollsätze den wirklichen Bedürfnissen entsprechend zu erhöhen bei einigen landwirthschaftlichen Erzeugnissen die Zollsätze theilweise zu erhöhen und auf eine Reihe von Konsumtionsartikeln höhere Zollsätze einzuführen. In Betreff der Verzehrungssteuern wurde vereinbart, die Verhandlungen über die Reformen des Zucker- und Branntweinsteuergesetzes demnächst abzuschließen, den landwirthschaftlichen Brennereien Begünstigungen zuzuwenden und das bisherige Quotenverhältniß, sowie den Abzug der Steuerrestitutionen von dem gemeinsamen Zollerträgniß beizubehalten, jedoch mit der Modifikation, daß die beiden Reichshälften an der Restitution für exportirten Zucker, Branntwein und Bier im Verhältniß der jährlichen Bruttoerträgnisse der resp. Steuern in beiden Reichshälften partizipiren. Die beiden Regierungen erkannten sich ferner gegenseitig das Recht der Errichtung einer selbständigen Zettelbank zu, jedoch soll in den nächsten 10 Jahren unter prinzipieller Anerkennung der Einheit der Noten und der Bedeckung in beiden Reichshälften zur ausschließlichen Notenausgabe nur eine Bankgesellschaft mit 2 koordinirten Bankanstalten in Wien und Pest und einem paritätisch zusammengesetzten Zentralorgane ermächtigt werden. Die Bankanstalt in Wien erhält 70 pCt., die in Pest 30 pCt. der emittirten Noten zur ausschließlichen Verwendung im Bankgeschäfte. Die Regierungen haben zur Ausführung dieser prinzipiellen Abmachungen ein Programm formulirt, welches sie in Verhandlungen mit der betreffenden Bankgesellschaft zur Geltung zu bringen bemüht sein werden. Dieses Programm enthält Punktationen über die Organisation der beiden Bankdirektionen und des Zentralorgans, sowie über die örtliche Aufbewahrung des einheitlichen Metallschatzes, über welchen nur das Zentralorgan verfügt und über die Bildung des außerhalb der Bank stehenden Kontrollorgans zur Ueberwachung des Bestandes des Bedeckungsschatzes.

Pest, 6. Mai. In der heutigen Sitzung des Unterhauses interpellirte der Deputirte Iranyi den Ministerpräsidenten darüber, ob die Zeitungsnachrichten, wonach Oesterreich eine Okkupation des insurgirten türkischen Gebiets beabsichtigen solle, begründet seien. Uermeny und Simonyi richteten eine Interpellation an die Regierung über den Verlauf und den Inhalt der Ausgleichsverhandlungen. — In einer heute abgehaltenen Konferenz der liberalen Partei erläuterte der Ministerpräsident Tisza die einzelnen Punkte des Ausgleichsvertrages. Der Minister hob hervor, daß sich aus demselben für Ungarn eine jährliche Mehreinnahme von 4—5 Millionen ergebe und daß die Lösung der Bankfrage eine befriedigende sei. Es könne hier weder von einem Siege noch einer Niederlage die Rede sein, sondern es liege vielmehr ein Kompromiß vor. Besseres sei gegenwärtig nicht zu erreichen gewesen.

London, 6. Mai. (Unterhaus.) Im weiteren Verlaufe der gestrigen Sitzung lenkte der Deputirte Cochrane die Aufmerksamkeit des Hauses auf die durch Rußland erfolgte Okkupation von Khokand und verlangte die Mittheilung der hierauf bezüglichen Korrespondenz.

Im Laufe der Debatte sprachen mehrere Redner für, mehrere gegen eine thätigere Politik angesichts der Ausbreitung Rußlands in Centralasien. Disraeli erklärte, er fürchte Rußland nicht; Rußland habe seine vor Kurzem abgegebene Erklärung nicht als eine Drohung aufgefaßt; die russische Regierung wisse, das England die in der Natur der Sache liegende Entwickelung des russischen Reiches in Asien nicht mit eifeesüchtigen Blicken betrachte; ebenso sei es selbstverständlich, daß England entschlossen sei, das indische Reich und seinen Einfluß im Orient aufrecht zu erhalten. Rußland kenne diese Absichten und halte sie durchaus nicht für unverträglich mit dem guten Einvernehmen zwischen den beiden Ländern. Dieses Einvernehmen zwischen England und Rußland sei niemals inniger gewesen, als gegenwärtig. Der Premier sprach sich weiter mißbilligend über eine Politik aus, welche fortwährend nur grolle, ohne offen zu handeln und erklärte, eine freimüthige und entschiedene Politik sei besser dazu geeignet das gute Einvernehmen mii Rußland aufrecht zu erhalten. Rußland habe eine große Mission im Orient, seine Eroberungen in Central-Asien seien für die dortige Bevölkerung ebenso vortheilhaft, wie die Englands in Indien für die indische Bevölkerung gewesen seien. Rußland habe eben so viel Recht in Asien Eroberungen zu machen, als es England hatte, dies in Indien zu thun. — Nach dieser Erklärung Disraeli's zog Cochrane seinen Antrag zurück. — Hierauf erklärte der Kanzler der Schatzkammer, Northcote, dem Deputirten Wolff gegenüber, daß die einzelnen Regierungen bis jetzt den Seemächten noch nicht den Vorschlag gemacht hätten, den Suezkanal gemeinschaftlich zu erwerben, doch sei die englische Regierung bereit, einen solchen Vorschlag zu akzeptiren. Inzwischen seien Verhandlungen mit den verschiedenen Mächten im Gange, um eine Reduktion der Zuschlagstaxe herbeizuführen. Der Besitz der Suezkanal-Aktien gebe England eine für die Herbeiführung der Denaturalisation des Kanals günstige Stellung.

London 6. Mai. Die Verhandlungen über die Kompetenzfrage in dem Prozeßverfahren gegen Kapitän Keyn wegen des Zusammenstoßes der Dampfer „Strathclyde“ und „Franconia“ wurden heute vor dem Court for crown cases reserved begonnen und alsbald bis zur nächsten Woche vertagt.

Paris, 7. Mai. Das „Journal offiziel' publizirt ein Rundschreiben des Ministers des Innern, Ricard, an die Präfekten, worin er denselben anempfiehlt, sich unumwunden für die Republik auszusprechen, der Regierung bei ihren Schritten zu einer Dezentralisirung der Verwaltung Beistand zu leisten und der Nation in dem Gebrauche der erlangten Freiheiten beizustehen. — Der Marschall-Präsident hat sich nach Orleans begeben. — Die „Agence Havas“ bestätigt, daß die hier umlaufenden Gerüchte von einem Cirkularschreiben des Herzogs von Decazes über die orientalische Frage der Begründung entbehren. — Ein demselben Organ aus Madrid zugegangenes Telegramm meldet, daß die Delegirten der baskischen Provinzen und von Navarra beschlossen haben, dem Ministerpräsidenten Canovas del Castillo die Erklärung abzugeben, daß sie jede Verantwortlichkeit für die Folgen, welche die Aufhebung der Fueros haben könnte, ablehnen und auch nicht geneigt seien, sich in Unterhandlungen über diese Frage einzulassen. In dem Telegramm wird weiter bemerkt, daß die Delegirten der baskischen Provinzen lediglich zur Berathung der Angelegenheit einberufen worden seien und daß der Beschluß der Cortes ohne Rücksicht auf die Beschlüsse der Vertreter der baskischen Provinzen ausgeführt werden würde.

Rom, 7. Mai. Die parlamentarische Partei der Rechten, welche etwa 140 Deputirte zu ihren Mitgliedern zählt, hat Sella zu ihrem Parteiführer gewählt. Die parlamentarische Majorität, welche aus den in die Kammer gewählten Ministern und ebenfalls etwa 140 Deputirten besteht, hat dem Ministerpräsidenten Depretis die Ernennung ihres Führers überlassen. Die 4. und 8. Abtheilung der Deputirtenkammer haben ihre Vorberathung über die baseler Convention betreffend die oberitalienischen Eisenbahnen bereits beendet, die übrigen Abtheilungen setzen ihre Berathungen noch fort. Die 4. Abtheilung hat Puccini zum Kommissar ernannt und denselben beauftragt, sich für Ablehnung der Konvention auszusprechen, die 8. Abtheilung wählte Sella zum Kommissar und bevollmächtigte denselben, sich für die Annahme der Konvention zu erklären.

Madrid, 6. Mai. In der heutigen Sitzung des Kongresses stellte der Deputirte Pesquera hinsichtlich der Regelung der schwebenden Schuld den Antrag, daß die Regierung die Verfalls- resp. Ablaufszeiten der Darleiher verlängere und dieselben verhindere, die ihnen gewährten Garantien zu verkaufen. Finanzminister Salaverria sprach sich auf das Bestimmteste gegen diesen Antrag aus und erklärte, er würde seinen Posten sofort niederlegen, wenn der Antrag angenommen werden sollte. Der Antrag wurde darauf mit 150 gegen 15 Stimmen abgelehnt. Der Deputirte Gonzalez unterstützte einen Antrag, wonach alle spanischen Provinzen die nämlichen politischen Vorrechte und administrativen Freiheiten genießen sollen, wie Biscaya und Navarra. Der Kongreß wies diesen Antrag entschieden zurück. — Der Erzbischof von Sevilla ist gestorben.

Konstantinopel, 7. Mai. Der bisherige Kriegsminister Derwisch Pascha ist zum Gouverneur, von Diarbekir, Kaiserli (?) Pascha zum Marineminister, Adil Pascha zum Oberkommandanten im Vilayet Adrionopel und Chevket Pascha an die Stelle des Letzteren zum Kommandanten der Truppen in Konstantinopel ernannt worden.

Wien, 8. Mai. Infolge der Erkrankung des Grafen Andrassy ist dessen Abreise bis morgen verschoben worden. Begleiter des Grafen sind Freiherr v. Depont, Hofrath Teschenberg und Legationsrath Hübner.

Paris, 8. Mai. Die „Havas“ meldet: Infolge der Nachrichten über die Ermordung des französischen Konsuls in Salonichi erhielt eine Geschwaderabtheilung Befehl, nach den Gewässern Salonichis abzugehen.

Wien, 8. Mai. Dem Korrespondenzbureau aus Konstantinopel zugegangene Nachrichten über Unruhen in Salonichi melden: Ein Bulgaren-Mädchen wollte zum Islam übertreten; einige Christen wollten auf Anstiften des amerikanischen Konsuls das Mädchen den Muselmännern gewaltthätig entreißen. Der französische und deutsche Konsul, welche in die Moschee gingen, wurden von dem fanatisirten Türkenpöbel trotz der schützenden Anstrengungen des Gouverneurs getödtet. Eine Fregatte mit dem neuen Gouverneur Echref Pascha und dem Kommissar Wahaneffendi, zweiten Dragoman der französischen Botschaft sowie mit dem hiesigen deutschen Konsul ist nach Salonichi abgegangen. Die Schuldigen sollen strengstens bestraft werden. Die Botschafter Deutschlands und Frankreichs forderten gemeinsam nach dem Bekanntwerden des Mordes des Konsuls in Salonichi Genugthuung. Die Pforte sagte jede erforderlich scheinende Genugthuung zu.

Athen, 8. Mai. Auf Ersuchen des dortigen griechischen Konsuls ist das Kanonenboot Salaminia nach Salonichi abgegangen, wo Unruhen ausgebrochen sind. — Nach Mittheilungen aus Salonichi von gestern Morgen ist die Ruhe nicht weiter gestört worden.

Verantwortlicher Redakteur Dr. Jul. Wasner in Posen.

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (E. Röstel) in Posen.